

und des Frauensports miterlebt mit allen ihren Sensationen: der erste weibliche Arzt, Rechtsanwalt, Pastor. Wie die Ozeanflieger sind sie seinerzeit bestaunt worden und durch alle Zeitungen und Zeitschriften gegangen. In der Familie und in der Gesellschaft waren sie der Anlaß zu stundenlangen Debatten. Gelacht haben wir damals darüber, weil wir sie so komisch fanden. Aber wie lachen wir erst heute! Es gibt nichts Lustigeres, als ein altes Photographiealbum durchzusehen mit den ersten Sportlerinnen in langen Röcken, den ersten Skiläuferinnen,



„Merk dir das eine: Immer recht straff“! lautet schon die Mahnung unter einer Radlerin Goyas (oben). – Die Sorge ist heute noch die gleiche (Phot. Ufa)

den ersten Studentinnen mit Kappen, Bergsteigerinnen in Pump-hosen usw. Heute finden wir sie komisch um des ungeeigneten Kostüms und um der Photographenpose willen, in der sie sich das Skilauen, Bergsteigen und Studieren vorgestellt haben.

Erst seitdem das alles zur Selbstverständlichkeit geworden ist, seitdem jede Pose daraus verschwunden ist, hat es seine Lächerlichkeit verloren. Deshalb braucht es aber noch lange nicht ohne Koketterie zu geschehen. Im Anfang hat man sich Emanzipation nur als Vermännlichung vorstellen können. Die Entwicklung hat aber gezeigt, daß Frauen und Mädchen von heute weiblicher sind als je. Selbst in diejenigen Dinge, die sie von den Männern übernommen haben, in Rauchen, Monokeltragen und Sport, haben sie verstanden, Grazie und Eleganz zu legen. Wenn Frauen rauchen, so tun sie es in einer der fünf, sechs Arten, wie wir's bei Frauen immer sehen können, die sich vom männlichen Rauchen streng unterscheiden.

Hat es aber nicht schon immer Propheten gegeben, die die Frau,